

РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst

روزنامه محلی
هوکن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

Jubiläumsfest 50 Jahre Hohenhorst
Hohenhorst hat jetzt ein Kochbuch
Ferienprogramm



Jahrgang 3, Nr. 4
Juni, Juli, August 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/ Vorwort 2

AKTUELLES

Hohenhorst hat ein eigenes Kochbuch 3
Neues vom Stadtteilbeirat 4 - 5
Community Center 6
Kindermusical 7
Pro + Contra Schulreform 8 - 9

SERIE

Tierisches Hohenhorst 10 - 11

VERANSTALTUNGEN

Markt der Möglichkeiten 12
TSV-Fahrrad Rallye 13
70er Jahre Party 14
Ein Festwochenende 15 - 17
Sommerfest im Pogwischrund 18
Potsdamer Straße 19

ANGEBOTE

Bildungsmesse 20
Nähmaschinen gesucht 20
Finanzcoaching 21 - 22
Fragen zum Mietrecht 23 - 24
Veranstaltungsreihe U99 24
Sommerzeit - Ferienzeit 25 - 27

WIR HOHENHORSTER

Spargelfahrt in die Wingst 28 - 29
Malen mit Rolf 30
Stadtteilrezept 31
Kurzgeschichte 32 - 33

SONSTIGES

Impressum 35
Termine 36

VORWORT

LIEBE LESER!

Der Sommer ist da! Kurz vor den Sommerferien, auf die sich ja schon alle Hohenhorster Schüler freuen, erscheint unsere Stadtteilzeitung Hohenhorst mit tollen Berichten.

Natürlich lassen wir in dieser Ausgabe die letzten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr Revue passieren, als Höhepunkt natürlich unser Jubiläumsfest vom 11.06. - 13.06.!

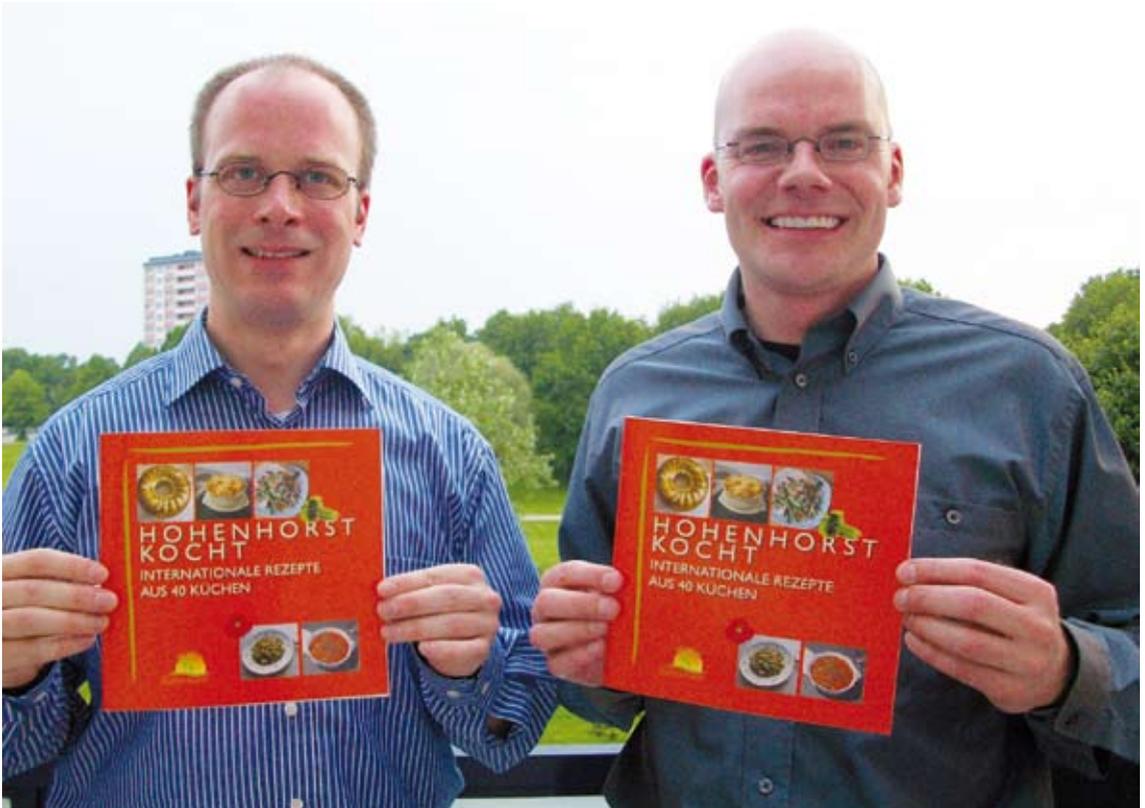
Es gibt Neuigkeiten zum Community Center, das nun zum Glück doch gebaut wird. In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen auf S. 8 erstmalig, wie das Community Center einmal aussehen soll.

Wir wünschen allen Hohenhorstern einen schönen Sommer. Damit es nicht langweilig wird, haben wir auf den Seiten 25 bis 27 Sommerferientermine zusammengestellt.

**WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS BEIM LESEN!
IHRE REDAKTION**



HOHENHORST HAT EIN EIGENES KOCHBUCH



Nun ist es endlich fertig: das Hohenhorster Kochbuch! Es wurde anlässlich des Jubiläumsfestes erstmals vorgestellt und zum Verkauf angeboten. Das Kochbuch zeigt eine Palette von abwechslungsreichen Rezepten mit höchstens mittlerem Schwierigkeitsgrad sowie einen breiten Querschnitt der in Hohenhorst lebenden Menschen. Dank der Mithilfe vieler Hohenhorster Köchinnen und Köche und der Layouterin Iris-Marei Brehm-Werner ist es gelungen, eine bleibende Erinnerung an das Jubiläum zu schaffen. Die Redaktionsarbeit

und der Kontakt mit den Menschen in Hohenhorst haben uns viel Freude bereitet. Das Kochbuch ist im Stadtteilbüro erhältlich. Wir bitten um einen Kostenbeitrag von mindestens 2,- €, welcher der Quartiersentwicklung in Hohenhorst zu Gute kommt. Höhere Beiträge sind gerne gesehen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachkochen der Gerichte! Auch als kleines Mitbringsel für Freunde und Bekannte eignet sich das Kochbuch hervorragend.

Michael Schulze und Jörg Meyer

Neues aus dem Stadtteilbeirat



Protestaktion
der Anwohner für
das neue
Community-Center

Diese Zeitung erscheint noch vor den großen Schulferien kurz nach unserem großen Festwochenende im Juni. Die ersten Berichte davon finden Sie auf den folgenden Seiten.

Meine Aufgabe ist es allerdings, in erster Linie aus der Vergangenheit aus dem Stadtteilbeirat zu berichten.

DIE SCHULREFORM

Dominierendes Thema im April war die Schulreform, die von den Leitungen der Schulen Potsdamer Straße, Charlottenburger Straße und der Otto-Hahn-Schule umfassend dargestellt wurde. Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass viele der Anwesenden wenig Verständnis hatten für die Darstellungen aus dem Umfeld der Berufsgruppen Rechtsanwälte, Bankern, Chefärzte und Notare aus den sog. „besseren Stadtteilen“, die eine Gegenaktion unter der Überschrift „Wir wollen lernen“ auf den Weg gebracht haben.

Ich denke, dass die Schulreform anstrebt, dass alle Kinder – und nicht nur die von Besserverdienenden - nach ihrem Leistungsvermögen die Chance bekommen sollen zu lernen, um einen angemessenen Schulabschluss zu erreichen. Denn wir können auf keinen verzichten, wenn wir eine gesicherte Zukunft haben wollen. Dass die Pünktchen-Partei FDP die gemeinsame Aktion der Rathaus-Parteien nicht mit trägt, wundert da gar nicht.

Inzwischen liegen die Wahlunterlagen bereits al-

len Stimmberechtigten vor. Bitte nehmen Sie Ihr Recht wahr und geben Sie ihre Stimme ab. Wenn Sie mich fragen sollten: auf der linken Seite mit NEIN stimmen und rechts das Kreuz bei JA machen!

DER ARCHITEKTURWETTBEWERB FÜR DAS COMMUNITY-CENTER

ist entschieden. Eine fachkundige Jury wählte unter 3 Entwürfen den des Architekten Dohse aus, der ein 2-geschossiges Gebäude direkt am See (Regen-Rückhaltebecken) geplant hat. Farbige Fenster in einem aus Lärchenholz gestalteten Baukörper geben dem Haus ein prägnantes Aussehen. Vorgesehen ist ein Ponton und eine Terrasse vor dem Gastronomiebereich. Insbesondere die sozialen Einrichtungen, die hier ihren Standort haben werden, wurden mit ihren Wünschen maßgeblich berücksichtigt. Kritisch wurde angemerkt, dass die Holzfassade bei Graffiti-Schmierereien nur schlecht oder gar nicht zu reinigen ist und dass der Eingangsbereich für Besucher aus dem östlichen Bereich des Stadtteils nur schlecht auffindbar ist.

EIN DRAMATISCHES ZWISCHENSPIEL

Ende Mai nahm das Geschehen um das Bauvorhaben Community Center eine dramatische Wendung. Die Finanzbehörde empfahl, die für das Community Center zur Verfügung gestellten Konjunkturmittel für ein anderes Projekt zu verwenden, weil dieser angeblich die Zeit für eine Endab-



Dieter Westphal

rechnung im Herbst 2011 plötzlich als zu knapp erscheint. Dabei war der Zeitplan schon seit langer Zeit allen Beteiligten bekannt.

Dass deshalb daraus Enttäuschungen und Wut im Stadtteil resultieren, brauche ich nicht zu beschreiben. Protestbriefe und verärgerte Stellungnahmen sowie Aktionen am Baufeld haben auch die Medien und die Abgeordneten aus Bundestag, Bürgerschaft und Bezirksversammlung mit diesem Problem konfrontiert. Die Empörung und das Unverständnis waren auch hier ebenfalls sehr groß und man versprach, sich auch auf parlamentarischem Wege für eine Korrektur der Entscheidung einzusetzen. Eindrucksvoll bestätigt wurde die Einstellung der Hohenhorster Bürger durch eine Protest-Aktion am 1. Juni auf der Baufläche, an der etwa 100 empörte Bürger teilnahmen. Briefe der Stadtteilversammlung und des Arbeitskreises Hohenhorst an die Fraktionen der Bürgerschaft und die betreffenden Hamburger Senatoren haben gleichfalls noch einmal deutlich gemacht, wie enttäuscht und verärgert alle Hohenhorster von dieser hoffentlich vorläufigen Entscheidung sind. Am 07.06. will die Lenkungsgruppe für Konjunkturmittel abschließend entscheiden...

UND NUN WIRD DAS COMMUNITY-CENTER DOCH GEBAUT !!!

Die Entscheidung der Lenkungsgruppe fiel für das Community-Center in Hohenhorst zum Glück positiv aus. Die massiven Proteste aus dem Stadtteil und die zielgerichteten Verhandlungen aller am Bau Beteiligten führten zu diesem erfreulichen Ergebnis. Sicherlich wird es viele geben, die sich diesen Erfolg ans Revers heften möchten – der Erfolg hat eben viele Väter und entscheidend ist das Resultat.

DER VERFÜGUNGSFONDS

Natürlich haben wir auch wieder Gelder aus dem Verfügungsfonds 2010 vergeben:

- Die Kindergruppe Grunewaldstraße erhielt für eine Kinderreise im Herbst einen Zuschuss von 1.290,- €.
- Für eine Spargelreise mit Senioren erhielt der

U99 zusammen mit der Markus Kirchengemeinde 500,- € als Zuschuss.

- Streetlife feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. 1.200,- € sollen dazu beitragen, dass das Jubiläumsfest ein großer Erfolg wird.

- Um jungen Frauen das Nähen beizubringen führt der Frauen- und Mädchentreff ein Nähkursus mit einer gelernten Schneiderin durch. Der Stadtteilbeirat fördert dieses Projekt mit 1.224,- € und ruft gleichzeitig dazu auf, mit nicht mehr benötigten elektr. Nähmaschinen, die oft in der Ecke verstauben, den derzeitigen Bestand im Kurs von vier Maschinen aufzufrischen. Ein Anruf im Stadtteilbüro würde genügen.

- Das Eltern-Kind-Zentrum möchte einen Tagesausflug in den Wildpark Schwarze Berge machen. Der Stadtteilbeirat wird die Fahrt mit 350,- € unterstützen.

MIGRANTEN IN HOHENHORST

war unser Themenschwerpunkt im Mai. Wir haben uns von Fachleuten ausgiebig über die Situation von Migranten im Stadtteil, ihre Hindernisse im täglichen Leben, über Angebote und Treffpunkte informieren lassen und über Möglichkeiten einer besseren Integration gesprochen. In allen Beiträgen war der deutliche Wunsch zu spüren, dass alle Betroffenen – sowohl Deutsche als auch Ausländer – Schranken abbauen und immer wieder aufeinander zugehen müssen. Oft entstehen Missverständnisse nur durch mangelnde Kenntnis von der Kultur und Lebensweise anderer Menschen. Wir sollten niemals vergessen, dass die demografische Entwicklung in Deutschland eindeutig zeigt, dass es für unsere Renten bald nicht mehr genug Beitrag zahlende Arbeitnehmer geben wird und dass schon aus diesem Grund kinderreiche ausländische Familien bei uns willkommen sein müssen.

DER STADTTEILBEIRAT TRIFFT SICH WIEDER

Am 24. August 2010 jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatiskirche im Halenseering.

Dieter Westphal

Die Eingangsperspektive:
aus den Entwurfsunterlagen des
„Architekturbüros Dohse“

BAUBEGINN IM SEPTEMBER: DAS COMMUNITY CENTER HOHENHORST STARTET DURCH

Nach den Unwägbarkeiten der vergangenen drei Wochen sind wir froh, Ihnen mitteilen zu können, dass mit der baulichen Realisierung des Community Centers im September begonnen wird. Und wie es nun aussehen soll, steht seit dem 16. April fest: Im Rahmen des Gutachterverfahrens, bei dem drei Hamburger Architekturbüros die Gelegenheit erhielten, Entwürfe für das geplante Gebäude an der Schöneberger Straße zu erarbeiten, erzielte der Entwurf des Büros „Dohse Architekten“ den ersten Rang. Vielleicht erinnern Sie sich noch, bei Redaktionsschluss der vergangenen Ausgabe warteten wir noch gespannt auf ein Ergebnis.

Aber jetzt gibt es einen Vorgeschmack für das Haus am See, dessen Fertigstellung für Sommer 2011 vorgesehen ist: .Auf dem obigen Bild können Sie sehen, wie das Community Center einmal aussehen soll.

Die letzten baulichen Abstimmungen erfolgen derzeit gemeinsam mit den Hauptnutzern des

Community Centers, das neben den Räumlichkeiten der Hauptnutzer, wo viele verschiedene Angebote stattfinden werden, ein freundliches Café mit Seeblick und einen großen, für viele Aktionen nutzbaren, Mehrzweckraum umfasst. Der wird u.a. auch für Familienfeste zu mieten sein.

Es gibt noch weitere gute Neuigkeiten zum künftigen Angebot: Derzeit wird mit bester Erfolgsaussicht an der Installierung einer - von der HAG (Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung) und von der Behörde für Gesundheit und Soziales geförderten - „Geschäftsstelle Gesundheitsförderung“ im Community Center gearbeitet. In gesamt Hamburg werden zusätzlich zu einem laufenden Pilotprojekt in Lurup nur zwei weitere dieser Geschäftsstellen zur Förderung von Angeboten im Gesundheitsbereich eingerichtet – und eine davon in Hohenhorst.

Wir halten Sie weiter auf dem Laufendem!

DANIEL –

Ein fetziges und spannendes
Kindermusical
der Markus-Kirchengemeinde



50 Kinder zwischen 5 und 16 Jahren aus den Kinderchören der Markusgemeinde und aus Hohenhorst sind seit Ende März fleißig am Proben für die Uraufführung des Kindermusicals „DANIEL“ am 25. und 26. September! Die Musik ist fetzig, die Texte knackig und beides von dem Kirchenmusiker Hartmut Stanzus selbst komponiert und geschrieben.

Das Buch DANIEL im Alten Testament erzählt die spannende Geschichte von DANIEL und seinen drei Freunden, die 587 v. Chr. mit vielen anderen Juden vom mächtigen babylonischen König Nebukadnezar in ihrem Land Juda besiegt und in das ferne Land Babel als Sklaven verschleppt werden. Jerusalem und der Tempel Salomos werden von den Babyloniern völlig zerstört! Viele Juden fühlen sich von ihrem Gott verlassen, doch DANIEL und seine drei Freunde halten an ihrem Glauben fest. Bald schon stehen sie im Dienste des Königs Ne-

bukadnezar, weil sie sich durch besondere Klugheit und Weisheit auszeichnen. Das ruft Neid hervor, und so müssen DANIEL und seine drei Freunde viele gefährliche Situationen und Aufgaben bestehen. Doch Gott lässt sie nicht im Stich!

Alle Kinder und Erwachsenen sind ganz herzlich eingeladen, diese spannende Geschichte von DANIEL auf der Bühne zu erleben!

PREMIERE :

Samstag, den 25. September um 15.00 Uhr in der Dankeskirche, Kielkoppelstr. 51.

Sonntag, den 26. September um 15.00 Uhr in der Trinitatiskirche, Halenseering 6.

Eintritt für Kinder 2€ und für Erwachsene 5€, Familien 10€ (im Vorverkauf jeweils 1 € günstiger)! Ab Ende August gibt es Karten im Gemeindebüro Halenseering 6, Tel. 6725517 oder direkt am Tag der Aufführung!

Pastorin Wiebke Meers



PRO UND CONTRA ZUR HAMBURGER SCHULREFORM

Gegner und Befürworter der Schulreform in Hamburg stehen sich unversöhnlich gegenüber. Während der schwarz-grüne Senat die Schullandschaft grundlegend verändern möchte, fürchten die Gegner um das Wohl ihrer Kinder, wähen sie als „Versuchskaninchen“ der Politik.

Auch auf die beiden Hohenhorster Grundschulen hätte eine Entscheidung für die Primarschulen Auswirkungen. Die Schule Charlottenburger Straße und die Schule Potsdamer Straße werden sich dann zu einer Primarschule zusammenschließen.

Aus diesem Grund möchten wir an dieser Stelle einmal die beiden Positionen gegenüberstellen:

DIE PLÄNE DER SCHWARZ-GRÜNEN REGIERUNG:

In Hamburg soll es nur noch drei Schularten geben: Primarschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien. Alle anderen Typen wie Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen werden abgeschafft.

Mit der für das Schuljahr 2010/2011 geplanten sechsjährigen Primarschule soll die Grundschulzeit nicht nur um zwei Jahre verlängert werden, sondern „die erfolgreiche Grundschulpädagogik mit der Fachlichkeit der weiterführenden Schulen bereits ab der vierten Klasse“ verbinden.

Die Stadtteilschulen sollen alle Schulabschlüs-

se bis zum Abitur nach 13 Jahren anbieten. Im Gymnasium sollen leistungsstarke Schüler in sechs Jahren zum Abitur kommen.

Außer bei den Gymnasien werden die Klassengrößen per Gesetz auf 25 Schüler begrenzt, in sozial schwierigen Stadtteilen auf 20. Das Sitzenbleiben wird abgeschafft. Individuelle Fördermaßnahmen und „Lerncoachings“ sollen schlechten Schülern helfen.

Die herkömmlichen Noten werden teils durch ein Punktesystem abgelöst. Mindestens einmal pro Halbjahr müssen Lehrer mit den Eltern der Schüler ein Gespräch führen.

DIE GEGENER DER SCHULREFORM WOLLEN UNTER ANDEREM:

Erhalt der Grund- und Gesamtschulen zusätzlich zu den Stadtteilschulen und Gymnasien. Die Wahlfreiheit der Eltern soll erhalten bleiben, die Schulen besser ausgestattet und mehr Lehrer eingestellt werden.

FAKT IST: Beim Volksentscheid am 18. Juli hat Hamburg die einmalige Chance, selbst über die Schulstruktur der Zukunft zu entscheiden. Bestimmen Sie selber, wo Sie welches Kreuz machen!

ICH WILL DIE SCHULREFORM!

Natalie W. aus Hohenhorst

Ich wünsche mir für meine Tochter Jenny (9) und meinen Sohn Lukas (6) eine Schule, die Geduld hat, die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten der Kinder zu akzeptieren. Von der Schulreform verspreche ich mir ein humaneres und gerechteres System. Die kin-

derfeindliche Praxis, Neun- und Zehnjährige in Deutschland auf verschiedene Schulformen zu verteilen und damit Bildungslaufbahnen zu zementieren, war für mich noch nie nachvollziehbar.

Ich hoffe, dass es den Protestlern, die in den schicken Villen in Blankenese oder Volksdorf wohnen, nicht gelingen wird, die Hamburger Bildungsrevolution rückgängig zu machen, denn die haben keine Ahnung von Schulen hier in Jenfeld oder in Mümmelmannsberg, wo bis zu 60 Prozent der Schüler aus Immigrantenfamilien stammen. Ich würde diesen Leuten gerne mal sagen, dass ich die Abschaffung des Elternwahlrechts genau deshalb befürworte, weil es Zeit wird, dass die Gymnasien endlich von jenen mittelmäßigen Schülern befreit werden, die das Abitur nur schaffen, weil ihre Eltern reich genug sind, um die Defizite ihrer Kinder mit privater Nachhilfe auszubügeln.

ICH BIN GEGEN DIE SCHULREFORM!

Markus K. aus Hohenhorst

Meine beiden Töchter, acht und neun Jahre, besuchen eine der Grundschulen hier in Hohenhorst.

Ich bin aufgebracht und will weder die sechsjährige Primarschule noch die neue Stadtteilschule. Ich will ein Gymnasium, das über acht Jahre geht und ich kämpfe für das Elternwahlrecht. Ich glaube nicht an die Versprechen des Senates für mehr Förderung, kleinere Klassen und individualisierteren Unterricht.

Wir haben einfach Angst, dass unsere Kinder nicht mehr die besten Bildungschancen bekommen.

TIERISCHES HOHENHORST HEMINGWAY - EINE AMERIKANISCHE IMMIGRANTIN

Hemingway ist eine Rotwangen-Sumpf-Schildkröte. Sie lebt seit nunmehr 20 Jahren bei mir in Hohenhorst. Es ist bisher ungeklärt, ob sie männlich oder weiblich ist - das konnte auch den Tierarzt nicht klären.

Anfang Oktober 1990 lief sie auf einmal durch unseren Gang zwischen den Reihenhäusern. Ich habe sie dann erstmal bei mir aufgenommen. Zettel mit der Fundmeldung an Laternenpfählen, beim Bäcker und Tabakwarenläden blieben erfolglos. Es meldete sich kein Verlierer.

Auch Hagenbeck wollte sie nicht haben.

So blieb Hemingway bei mir. Sie bekam einen wunderschönen Gartenteich. Dort verbringt sie den Sommer. Er ist gut eingezäunt, denn sie hat schon einige Ausbruch-Wanderschaften in den 20 Jahren hinter sich gebracht. Sie ist sehr wählerisch, was ihre Ernährung betrifft.

Am liebsten mag sie Stücke von Rotbarschfilet.

Das Sommer-Halbjahr dient der Ernährung, dem Sonnen und dem Teich. Den Winter ab Mitte Oktober verschläft sie im Haus. Sehr praktisch - 1/2 Jahr ohne Fressen.

Ich schätze sie auf ca. 45 Lebensjahre.

Sie wird mich sicherlich überleben, denn Schildkröten können sehr alt werden.

Christiane Teichert

Wer hat Lust, sein Haustier in der Zeitung vorzustellen? Mit Fotos, Beschreibungen und Geschichten über ihr Lieblingstier.

Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften:
REDAKTIONSTEAM
c/o Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1
22045 Hamburg

Heute:





Ich bin Hemingway

50 Jahre Hohenhorst

Markt der Möglichkeiten in Hohenhorst Ehrenamtsbörse für Jung und Alt



Ehrenamtliche und Hauptehrenamtliche berichteten über ihre Tätigkeiten und Erfahrungen beim Markt der Möglichkeiten

Am Freitag den 09.04.2010 hat in Hohenhorst auf dem Berliner Platz von 11.00 bis 17.00 Uhr ein Markt der Möglichkeiten stattgefunden.

In einem bunten Zirkuszelt stellten die Einrichtungen Treffpunkt Alsterdorf Assistenz Ost, AWO-Spielehaus, Stadtteilbüro Hohenhorst, Markus Kirchengemeinde, Haus der Jugend Hohenhorst, Kita Dahlemer Ring in Kooperation mit der Elternschule Hohenhorst, sowie der Frauen und Mädchentreff Hohenhorst ihre Tätigkeitsbereiche, Ehrenamtliche und Möglichkeiten der Beteiligung vor.

Außerdem mit dabei waren die Jugendgruppe Grunewaldstraße Get-to, das Aktivoli Büro und Mentorhilfe e.V., die außerhalb des Zeltes und im Treff U99 den Besuchern Rede und Antwort standen.

Um 11.00 Uhr eröffneten die Vorsitzende des

Bezirks-Seniorenbeirates Wandsbek Ilse Soost und der Sozialdezernent des Bezirks Wandsbek Eric Laugell mit kurzen, informierenden und motivierenden Ansprachen sowie Berichten über ihre eigenen ehrenamtlichen Tätigkeiten offiziell den Markt der Möglichkeiten.

Stündlich wurden mehrere Ehrenamtliche und Hauptamtliche über ihre Tätigkeiten und Erfahrungen interviewartig vorgestellt, um den Besuchern einen Einblick in die Möglichkeiten der Betätigung zu bieten und sie zu ermutigen sich aktiv in das Stadtteilleben einzubringen.

Über den Tag verteilt konnten 3 Interessierte gewonnen werden die sich direkt für die Übernahme eines Ehrenamts bereit erklärt haben und auch direkt los legen wollten.

TSV- FAHRRAD RALLYE

Zwischen Start und Ziel lagen 6,2 km, zu schaffen per Fahrrad oder auch per Pedes (zu Fuß) und sie haben es alle gepackt. 27 Kinder kamen gesund im Ziel an und hatten sich redlich eine Stärkung (Bratwurst und Getränke) verdient. Den nichtradelnden Teilnehmern ein besonderes Lob, sie waren auch pünktlich und zudem besonders ausgelaut.

Da an den Zwischenstationen Aufgaben gelöst werden mussten, wurde nun mit Spannung auf die Preisverteilung gewartet. Zwei erste Preise

(Gutscheine vom Fahrradgeschäft) gingen mit einer Urkunde an Jungen und Mädchen bis 10 Jahre und zwei weitere an die Altersgruppe über 10 Jahre. Tagesieger wurde Kristin R. mit 107 von 120 zu erreichenden Punkten.

Ein wenig enttäuscht waren wir von der geringen Beteiligung, aber alle Teilnehmer hatten viel Spaß und warten auf die nächste Rallye. Den ehrenamtlichen Helfern ein besonderes Dankeschön.

TSV Hohenhorst

„VOLL COOL“ war diese Rallye, wussten die Teilnehmer Janis und Marc, beide 10 Jahre alt zu berichten.

Es gab viele tolle Aufgaben zu lösen. Am allerbesten waren die Aufgaben in der Trinitatiskirche.

Marc, der in dieser Kirche getauft wurde, wusste vorher nicht, dass der Kirchturm 55 Meter hoch ist und vier Glocken hat.

Und lecker Kuchen haben alle Teilnehmer bekommen, was für Marc und Janis gerade recht kam, denn Schulschluss und Start der Rallye lagen so dicht beieinander, dass das Mittagessen ausfallen musste.

Unangenehm war, dass Marc einen Punktabzug bekam, weil das Rücklicht an seinem Rad nicht brannte. Er musste aber zugeben, dass es ein Abzug zu Recht war.

Gewonnen hatten sie keinen der Preise. Auf die Frage, warum das so war, waren sie einstimmig der Meinung, dass die Anderen eben besser waren.

Aber so ganz ohne Gewinn waren sie ja auch nicht: Jeder Teilnehmer hatte je einen Gutschein für eine sehr leckere Wurst und ein Getränk bekommen. Bei den Getränken hatten beide Sprite oder Fanta vermisst, weil Janis doch immer so „hippelig“ von Cola wird. Aber das Problem hatten beide auch gelöst, in dem sie auf Apfelsaft zurückgriffen.

Marc und Janis gehen fest davon aus, dass der TSV Hohenhorst im kommenden Jahr wieder auf so eine prima Idee kommt. Sie jedenfalls sind dabei, wenn es geht, lieber eine halbe Stunde später.

Margot Gehrman



HIPPIES, SCHLAGER UND FLOWER-POWER IM HAUS DER JUGEND

Am 28.05. zogen für einen Abend die „wilden Siebziger“ in das Haus der Jugend Hohenhorst ein. Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums werden während des ganzen Jahres die größten Hits der vergangenen 50 Jahre gefeiert. Im März standen dabei schon die 60er Jahre auf dem Plan und nun ging es in die Zeit der Plateauschuhe, Schlaghosen und Räucherstäbchen.

Fast 30 Tanzwütige hatten sich im Haus der Jugend eingefunden, einige davon sogar in legendären Schlager- und Discooutfits. Die Stimmung war super und es wurde viel getanzt. Das nächste Mal drehen sich die Plattenteller zur Musik der 80er-Jahre. Am 27.08. geht es ab 19 Uhr im Haus der Jugend Hohenhorst, Dahlemer Ring 3 auf Zeitreise in diese legendäre Dekade.



Die „wilden Siebziger“ im Haus der Jugend





Viele Stände, viele Vorstellungen auf der Bühne und auf der Festwiese

EIN GANZES WOCHENENDE VOLLER PROGRAMM

Jubiläumsfest 50 Jahre Hohenhorst auf der Festwiese im Park

Was war denn dort vom 11.– 13. Juni im Park an der Schöneberger Straße los? Schon am Mittwoch wurde mit den Aufbauarbeiten des großen Festzeltens begonnen und ab Freitag war rund um den Berliner Platz 13 mächtig was los:

Die Hohenhorster feierten ihr 50-jähriges Jubiläum!!

Und dabei ging es richtig rund! Am Freitag startete das Fest mit einer großen Karaoke-Disco. Es trauten sich leider nur wenige Erwachsenen auf



An Ursels Stand konnten die Kinder Fähnchen und bunten Kopfschmuck basteln



Auf der Bühne traten viele Gruppen aus dem Stadtteil auf



Jales & Knopf kamen gerade bei den Jugendlichen gut an

die Bühne, dafür heizten viele Jugendliche den Besuchern wunderbar ein. Mit Liedern wie „Pokerface“ von Lady Gaga, „ein Stern, der Deinen Namen trägt“ oder „Marmor, Stein und Eisen bricht“ begeisterten sie das Publikum. Manchmal blieb es nicht bei einem Lied, viele Sänger stürmten schon kurz nach ihrem Auftritt wieder zu den Listen, um sich für einen weiteren Auftritt anzumelden. Am Ende des Abends standen dann auch die drei Siegergruppen fest und erhielten dafür am nächsten Tag Einkaufsgutscheine für Klamotten als Preis überreicht. Damit ist das nächste Bühnenoutfit schonmal gesichert.

Der Samstag begann zwar mit Sonnenschein, doch unter den Füßen der vielen Fleißigen, die die vielen Stände um das Festzelt herum aufbauen wollten, war es leider sehr feucht.

Die Festwiese, die uns in den letzten Jahren so treue Dienste beim Feiern geleistet hatte, wollte einfach nicht trocken werden und zeigte sich von ihrer matschigen Seite.

Kurzerhand wurde das Fest auch noch auf den trockenen Platz hinter dem Aldi-Markt verlegt, so dass nur wenige Stände auf der Wiese ihren Platz fanden. Am Nachmittag fanden dann wieder viele Hohenhorster den Weg auf das Nachbarschaftsfest, es gab ja auch einiges zu bestaunen und vor allem zu machen. Besonders für die Kinder wurde einiges geboten. So konnten sie sich am Stand von Streetlife e.V. zu Schmetterlingen, Prinzessinnen oder Piraten schminken lassen, bei Ursel im Bastelzelt einen Kopfschmuck dazu

entwerfen und beim get-to Zelt wurden Namenschilder aus Holz zusammengebastelt und bunt bemalt. Am Stand der Elternschule und des Eltern-Kind-Zentrums konnte man Luftballons in den Himmel steigen lassen, vielleicht wird der Ballon mit der Karte in den nächsten Tagen weit entfernt gefunden und die Karte zurückgeschickt, dann sieht man, wie weit die Ballons geflogen sind. Weiterhin gab es z.B. noch einen Spiel- und Bastelstand der Kita Knirpse und Co., lustige Spiele vom Internationalen Bund, ein Spielzeugtauschmobil der Hamburger Arbeit, Laserschießen beim Schützenverein Rahlstedt, Mooncars von der Kita Steglitzer Straße und Torwandwerfen beim TSV Hohenhorst.

Der Verein TMC-Hamburg zeigte seine ferngesteuerten Truckermodelle. Nicht zu vergessen der Mit-Mach-Zirkus, von proquartier und der SAGA GWG, der tolle Zirkusvorführungen mit den Kindern auf die Beine stellte.

Natürlich gab es auch wieder viele internationale Leckereien, der Lammspieß von EvaMigra war dabei am schnellsten verputzt.

Auch im Festzelt gab es viel zu sehen, denn hier traten Tanz-, Sport- und Gesangsgruppen auf.

Das Bühnenprogramm hatte Rafael von Streetlife auf die Beine gestellt. Den restlichen Abend nahmen dann Rapper und Rocker die Bühne ein.



Mit einem Zeltgottesdienst ging am Sonntag weiter, bevor der Jazz Musiker und Hohenhorster Abbi Hübner mit seiner Band zum Frühschoppen aufspielte.

Bei der fetzigen Jazz-Musik hielt es kaum einen Zuschauer auf den Bänken und es wurden viele Zugaben verlangt. Mit der Big Band „Who's that?“ ging dann das Fest langsam zu Ende, um 16.00 Uhr waren die Hohenhorster dann offensichtlich so geschafft, dass sich nur wenige noch die Übertragung des WM-Fußballspiels ansahen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Highlights des Festwochenendes sicherlich das Nachbarschaftsfest am Samstag sowie der Zeltgottesdienst und der Jazzfrühschoppen am Sonntag waren.

Die Jugendlichen hatten viel Spaß beim Karaoke-singen am Freitag, zu allen anderen Programmpunkten hätten wir uns aber über noch mehr Besucher gefreut, da war das Festzelt manchmal leider etwas leer.

Nichtsdestotrotz werden wir auch im nächsten Jahr wieder ein Nachbarschaftsfest feiern, die Planungen dafür werden voraussichtlich schon im November/Dezember dieses Jahres beginnen. Jeder Hohenhorster kann dabei im Festausschuss mitplanen, mitorganisieren und mitreden, damit das Fest im nächsten Jahr wieder ein großer Erfolg wird.



Viele Spielgeräte auf dem Spielplatz im Pogwischrund

SOMMERFEST IM POGWISCHRUND

Im Frühjahr 2007 haben die Anwohner, nachdem die HaRa-Bau die Spielgeräte auf dem Spielplatz im Pogwischrund, zwischen den Häuserzeilen 16 und 17, abgebaut hat, den „Treffpunkt Pogwischrund e.V.“ gegründet. Die Vereinsmitglieder haben seitdem viel Zeit in den Aufbau eines neuen Spielplatzes im Pogwischrund gesteckt.

Bei strahlendem Sonnenschein hat der „Treffpunkt Pogwischrund e.V.“ am 06.06.2010 bereits zum vierten Mal ein Sommerfest auf dem Spielplatz veranstaltet.

Das Fest begann um 13:00 Uhr. Wie in den vergangenen Jahren hatten die Kinder dann viel Zeit, ihre Geschicklichkeit bei den vielen Spielstationen zu zeigen. Sie konnten z.B. versuchen, einen Apfel, ohne ihn anzufassen, aus einer mit Wasser gefüllten Wanne zu fischen, eine Kissenschlacht zu machen, mit einer Wasserpistole Klopapier „abschießen“, Dosenwerfen und vieles mehr. Natürlich hat auch wieder eine Schatzsuche stattgefunden. Außerdem

konnten die Kinder die vielen Spielgeräte, wie das Kletterhaus, das Karussell und die Nestschaukel, benutzen.

Für das leibliche Wohl gab es eine Cafeteria. Dort konnten sich die Besucher bei Kaffee, kalten Getränken, selbstgebackenen Kuchen und Würstchen stärken, um anschließend weiter zu spielen. Um 16:00 Uhr wurde das Fest dann langsam abgebaut und der Spielplatz leerte sich allmählich.

Der Spielplatzaufbau ist übrigens noch nicht beendet. Bereits Ende Mai ist die lang ersehnte Tischtennisplatte geliefert und aufgebaut worden. Das nächste Spielgerät, eine Balancierschlange, ist bereits geliefert und wird in den nächsten Monaten aufgebaut.

Schon jetzt vormerken: Am Sonntag, den 12.09.2010 findet der diesjährige Flohmarkt auf dem Spielplatz im Pogwischrund statt.

Andreas Vogt

WENN BUNTE LUFTBALLONS FLIEGEN...

SAGA GWG und Mieter feierten die Einweihung neuer Spielflächen an der Potsdamer Straße.

Dieter Böhm



Einweihung der neuen Spielflächen

Die Leiterin der SAGA GWG Geschäftsstelle Jenfeld, Frau Bieniek, hatte eingeladen und ungefähr 150 Kinder und Erwachsene nahmen am 01. Juni begeistert an der Einweihungsfeier der neuen Spielflächen teil. Die Umgestaltung der Flächen wurden durch die SAGA GWG und aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung finanziert. Zu Beginn der Veranstaltung ließen Kinder und Erwachsene bunte, mit Helium gefüllte Luftballons in den Hohenhorster Himmel steigen. An der Heliumflasche hatten Nicole Bernin und Thorsten Beenders alle Hände voll zu tun, um die Kinder mit neuen Ballons zu versorgen.

Für zwei Stunden feierte die Potsdamer Straße. Es gab von Mietern und der „Hamburger Arbeit“ gebackene Kuchen. Dazu wurden Erfrischungsgetränke gereicht. Besonders engagiert haben sich dabei die Mieterinnen Frau Delić und ihr Sohn Roberto, Frau Dose, Frau Baer und Frau Richter. Die SAGA GWG hatte die Hamburger Inline-Skating Schule engagiert, die an die Kinder Inliner verlieh und ihnen auf der Spielstraße Kunststücke zeigte.

Das kam prima an. Thorsten Prietz, ehemaliger Deutscher Boule-Meister, gab an der neu angelegten Boulebahn wertvolle Tipps für erfolgreiches Boulen. Auf dem Spielplatz gegenüber wurde ein Piratenspiel angeboten.

Und als um 17.00 Uhr der Eiswagen anrollte, gab's kein halten mehr. Zwei Kugeln freies Eis für jeden, sorgten für einen entsprechenden Andrang.

Studenten der Medienakademie des Studio Hamburg filmten während der Feier für den Stadtteilfilm Hohenhorst.

Das sorgte besonders bei den Kindern für großes Interesse. So machten sie auch gerne bei einer Gruppenaktion mit und riefen gemeinsam ins Mikrofon: „Hohenhorst – mein Teil der Stadt!“



Clever & Fit“ – Bildungsmesse im JEN

Zahlreiche Informationsstände und ein buntes Rahmenprogramm erwartet die Besucher der 1. Jenfelder Bildungsmesse „Clever & Fit“ am 24. September im Einkaufszentrum JEN.

Neben vielseitigen Angeboten aus allen Bereichen der Bildung, Qualifizierung und Weiterbildung gibt es einen Lesewettbewerb, eine Tombola sowie verschiedene Musik- und Theateraufführungen. Und für das leibliche Wohl sorgen die Veranstalter von der Bildungsagentur Wandsbek auch.

Alle Anbieter von Kursen, Seminaren, Bildungsveranstaltungen, Workshops und offener Sozial- oder Nachbarschaftsarbeit aus Jenfeld und Hohenhorst sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Angeboten, Planungen und Ideen kostenlos im Rahmen der Messe zu präsentieren. Anmeldungen bitte an die Bildungsagentur Wandsbek unter der Telefonnummer 040-60 03 89 21 oder per eMail: info@bildungsagentur-wandsbek.de

GEBRAUCHTE NÄHMASCHINEN GESUCHT

In vielen Haushalten steht sie noch und verstaubt in einer Ecke oder auf dem Boden: die gute alte Nähmaschine. Generationen haben auf ihr neu genäht, geflickt oder ausgebessert – damals noch mit Fußantrieb. Auch heute noch gibt es Familien, die daran interessiert sind, mit der Nähmaschine umgehen zu lernen – allerdings jetzt mit einer elektrischen. Im Frauen- und Mädchentreff werden wieder dafür Kurse angeboten. Leider gibt es aber nur vier Stück mehr oder weniger gut funktionierende Maschinen.

Unsere Bitte: Wer noch zu Hause eine funktionsbereite elektrische Nähmaschine stehen hat, die er sowieso nicht mehr benutzt, würde den Frauen im Nähkurs einen sehr großen Gefallen tun, wenn er sie zur Verfügung stellen könnte.

Ein Anruf im Stadtteilbüro genügt und wir kommen gern vorbei, um sie abzuholen

AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT !!

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater Mark Schmidt-Medvedev (MSM) über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

KONTOPFÄNDUNGEN MACHEN VIEL ÄRGER!

Das soll sich mit dem neuen P - Konto aber ändern!

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Was ist ein P - Konto?

MSM: Es handelt sich dabei um ein spezielles Girokonto bei einer Bank, dass dem Kontoinhaber einen verbesserten Schutz bei einer Kontopfändung bietet.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Was bedeutet das genau?

MSM: Selbst wenn auf einem P - Konto eine Kontopfändung eingehen sollte, kann der Kontoinhaber über einen Freibetrag sowie bestimmte Sozialleistungen weiterhin frei verfügen (auch durch Überweisungen, Lastschriften etc.). Das Konto wird nicht mehr gesperrt und ein Schutzantrag bei Gericht muss nicht unbedingt gestellt werden.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Wie bekommt man so ein P - Konto?

MSM: Jeder Kontoinhaber hat ab dem 01.07.2010 einen Anspruch darauf, dass sein derzeitiges Girokonto in ein P - Konto umgewandelt wird. Das geht auch, wenn das Konto bereits gepfändet ist!

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Gibt es besondere Regelungen für dieses P - Konto?

MSM: Ja! Man darf nur ein Konto als P - Konto führen und es darf nur eine Person Kontoinhaber sein. Gemeinschaftskonten können nicht zum P - Konto umgewandelt werden. Der Freibetrag kann nur auf einem Guthabenkonto verfügt werden.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Wie hoch ist denn dieser Freibetrag?

MSM: Für das P - Konto gilt automatisch ein monatlicher Freibetrag von 985,15 Euro. Dabei ist es egal, ob es sich um Arbeitseinkommen, Einkommen aus einer selbstständigen Tätigkeit, Arbeitslosengeld

oder Arbeitslosengeld II bzw. Sozialhilfe handelt.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Kann dieser Freibetrag erhöht werden?

MSM: Ja. Wenn man der Bank eine Bescheinigung vorlegt, in der weitere Unterhaltspflichten oder bestimmte Sozialleistungen aufgeführt sind, kann der Freibetrag größer ausfallen.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Welche Freibeträge gibt es?

MSM: Wenn man für eine Person unterhaltspflichtig ist, wäre das zum Beispiel 1.355,91 Euro. Bei zwei Unterhaltspflichten 1.562,47 Euro. Bei weiteren Personen steigt der Freibetrag noch höher.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Du hast auch von anderen Einkünften gesprochen, die ebenfalls freigegeben werden können. Welche sind das?

MSM: Das sind zum Beispiel das regelmäßige Kindergeld oder der Unterhaltsvorschuss. Auch einmalige Leistungen für einen Umzug oder die Klassenfahrt können berücksichtigt werden.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Wo bekommt man die notwendige Bescheinigung für die Höhersetzung des Freibetrages?

MSM: Es gibt mehrere Stellen. Eine Bescheinigung können Rechtsanwälte, Arbeitgeber, Familienkassen, Sozialämter, die ARGE und anerkannte Schuldnerberatungsstellen nach § 305 InsO ausstellen.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Was muss man mitbringen?

MSM: Damit die Bescheinigung ausgestellt werden kann, müssen die entsprechenden Sozialleistungen durch Bescheide bzw. die Unterhaltspflichten durch Geburtsurkunden, Bescheide oder Gehaltsbeschei-

nigungen nachgewiesen werden.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Kann ich mein Einkommen nur noch über das P - Konto schützen lassen?

MSM: Nein. Wenn man kein P - Konto haben will oder der Pfändungsschutz über die alte Regelung besser ist, kann man zurzeit auch weiterhin einen Antrag bei Gericht stellen. Ab 2012 geht es dann aber nur noch über das P - Konto.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Gibt es Unterschiede zum P - Konto?

MSM: Ganz erhebliche. Entscheidet man sich gegen ein P - Konto ist das Konto nach dem Eingang einer Pfändung gesperrt. Hat man einen Schutzantrag gestellt, kann man das Geld nur am Schalter abholen. Eine Kündigung des Kontos durch die Bank ist auch eher wahrscheinlich.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Gibt es noch sogenannte „Highlights“ beim P - Konto?

MSM: Die gibt es! Zum Beispiel wird das bis zum Ende eines Monats nicht verbrauchte Guthaben automatisch auf den nächsten Monat übertragen. Beim bisherigen Verfahren war dieses Geld dann weg. Es können also nun „sichere“ Rücklagen gebildet werden. Auch der Schutz vor Aufrechnung durch die Bank (man hat z. B. ein Darlehen bei der Bank wo man auch sein Girokonto hat und die nehmen einem immer zuerst die hohe Rate von den Sozialleistungen weg) ist verbessert worden. Ab dem 01.07.2010 muss die Bank innerhalb von 14 Tagen nach Gutschrift der Sozialleistungen dieses Geld auszahlen bzw. für Überweisungen etc. zur Verfügung stellen.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Gibt es ab dem 01.07.2010 auch Vorteile für Menschen die kein P - Konto in Anspruch nehmen wollen?

MSM: Auch die gibt es! Bisher musste man bei einer Kontopfändung innerhalb von 2 Wochen einen Schutzantrag beim Vollstreckungsgericht stellen um die Auszahlung an die Gläubiger zu verhindern. Diese Frist hat sich auf 4 Wochen verlängert. Bei Sozialleistungen gab es bisher eine sogenannte 7 - Tages - Frist. Diese Frist, bei der die Bank die Sozialleistungen auch trotz Pfändung oder weil das

Konto im Minus ist auszahlen muss, wird auf 14 Tage verlängert. Und Selbstständige können nun endlich auch einen Schutzantrag für ihre Einkommen stellen.

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Gibt es noch etwas besonderes zu beachten?

MSM: Ja. Nutzt man kein P - Konto gelten die neuen Regelung des Pfändungsschutzes (Sozialleistungen sind 14 Tagen geschützt und die gepfändeten Beträge werden erst nach 4 Wochen an die Gläubiger überwiesen). Entscheidet man sich für ein P - Konto, kann man Sozialleistungen nur innerhalb der Freibeträge verfügen. Die 14 - Tages - Frist gilt hier dann nicht!

Stadtteilzeitung Hohenhorst: Kann man sich zu diesem Thema Hilfe holen?

MSM: Die von der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierten Schuldnerberatungen, die Sozialämter und die ARGE können dazu Informationen geben. Zudem kann man gerne auch meine offene Sprechstunde im Stadtteilbüro Hohenhorst besuchen.



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev
berät Sie vor Ort in
Hohenhorst.

DIE NEUEN TERMINE:

06.07.2010

02.09.2010

05.10.2010

Jeweils jeden 1. Dienstag im Monat von
9.30 - 12.00 Uhr im Stadtteilbüro
Hohenhorst (Eingang Eltern-Kind-Zentrum)
Dahlemer Ring 1, BUS: 27, E62, 162, 262
(Berliner Platz)

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können. Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.

Redaktion: In den Zeitungen ist davon berichtet worden, dass Mieter beim Auszug nicht mehr renovieren müssen, gilt das grundsätzlich?

WL: Nein, das ist ein Missverständnis! Es muss in jedem einzelnen Fall durch einen fachkundigen Berater geprüft werden, was im Mietvertrag vereinbart ist. Steht da etwas von einer Endrenovierung oder gibt es starre Fristen, wann die Wohnung spätestens renoviert werden muss, kann man meist davon ausgehen, dass die Vereinbarung unwirksam ist und der Mieter bei Auszug nicht malen muss.

Ist die „Schönheitsklausel“ wirksam, gilt als Faustregel: die Wohnung muss bei Auszug so beschaffen sein, dass sie ohne Probleme weitervermietet werden kann. Grundsätzlich müssen aber Schäden, die man selbst verursacht hat beseitigt werden. Der Vermieter kann auch darauf bestehen, dass Einbauten, die ein Mieter selbst vorgenommen hat, wieder ausgebaut werden.

Redaktion: Wie soll man sich verhalten, wenn Mängel in der Wohnung auftreten?

WL: Grundsätzlich ist ein Vermieter verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Wohnung wäh-

rend der Mietzeit mängelfrei bleibt. Das kann er aber nur tun, wenn ihn der Mieter schnell und umfassend über einen aufgetretenen Mangel informiert. Wer seinen Vermieter nicht rechtzeitig benachrichtigt, kann sogar für die Folgen haftbar gemacht werden.

Reagiert der Vermieter auf eine persönliche oder telefonische Mängelmitteilung nicht umgehend, muss der Mangel schriftlich gemeldet werden. Bei schwerwiegenden Fällen empfiehlt sich ein Einschreiben.

Redaktion: Wenn der Vermieter nichts macht, kann man die Mängel dann selbst beheben lassen und die Kosten von der Miete abziehen?

WL: Das geht nur dann, wenn man dem Vermieter zuvor schriftlich und unmissverständlich eine angemessene Frist zur Mängelbeseitigung gesetzt hat. Wer das nicht macht, kann keine Kostenerstattung fordern!

Redaktion: Gilt das auch bei Notfällen wie z.B. einem Wasserrohrbruch?

WL: Hat der Vermieter keinen Notdienst oder lässt der sich nicht erreichen, dann kann man selbst eine Fachfirma beauftragen. Die-

se Firma darf aber nur erste Sicherungsmaßnahmen zur Schadensbegrenzung durchführen, andernfalls zahlt der Mieter!

Redaktion: Wann darf man eigentlich bei einem Mangel die Miete mindern?

WL: Ein Anspruch auf Mietminderung besteht immer dann, wenn der Mangel erheblich ist und die Wohnung nur eingeschränkt genutzt werden kann. Typische Gründe für eine Mietminderung sind z.B. der Ausfall der Heizung, Durchfeuchtungsschäden, Ausfall der Elektroanlage usw. Über die angemessene Höhe einer Mietminderung sollte man sich auf jeden Fall beraten lassen.

Redaktion: Ein anderes Thema; gibt es Regeln, wie oft man eine Party feiern darf? Viele Mieter glauben, sie dürften einmal im Monat feiern.

WL: Eine solche Regel gibt es nicht. Wenn man sich vorstellt, dass in einem Haus mit 40 Mietparteien alle einmal im Monat lautstark feiern würden, dann gäbe es kein ruhiges Wochenende mehr!

Grundsätzlich gelten auch an Wochenenden die allgemeinen Ruhezeiten von 13.00 bis 15.00 Uhr und von 22.00 bis 07.00 Uhr, in denen Musikanlagen, Fernseher usw. nur mit Zimmerlautstärke betrieben werden dürfen. Wer wirklich einmal laut feiern möchte, sollte sich vorher mit seinen Nachbarn abstimmen. Meistens lässt sich so eine einvernehmliche Regelung finden.

Das Interview wird fortgesetzt.

Weitere Informationen zum Mietrecht gibt es unter: www.mieterverein-hamburg.de.

Veranstaltungsreihe im U99

Einmal im Monat findet seit dem 10.05.2010 in dem Treffpunkt U99 am Berliner Platz 13 jeweils von 18:00 – 20:00 Uhr ein Themenabend mit informativen Dia-Vortrag und Gesprächs- oder Diskussionsrunde statt.

Das Team des U99 möchte die bestehenden Angebote montags (klönen von 10:00-12:00 Uhr), mittwochs (malen und basteln von 10:00-12:00 Uhr) und donnerstags (spielen von 15:00-18:00 Uhr) um einen regelmäßigen Informationsabend erweitern.

Zu Beginn der Veranstaltungsreihe am 10.05.2010 hatte Barbara Petersen einen interessanten Vortrag und ein Quiz zum Thema „Altersbilder in der Gesellschaft“ vorbereitet. Am 01.06.2010 ermöglichte Manfred Geweke mit vielen persönlichen Bildern, Geschichten und kurzen Filmen interessante Einblicke in die abenteuerliche Natur- und Tierwelt sowie in das Leben in Südafrika.

Gisela Richter lädt am 07.07.2010 in den Treff U99 ein, gemeinsam einen virtuellen Stadtrundgang durch Hamburg mit Bildern, Musik und Hamburger Geschichten zu unternehmen. Auch ein politischer Klönschnack vorbereitet von Manfred Geweke, zum Thema „Gesundheitsreform“ ist geplant und findet am 05.08.2010 statt.

Engeladen sind alle Interessierten zuzuhören, sich zu beteiligen oder sich inspirieren zu lassen.

SOMMERAKTIONEN 2010 VON STREETLIFE E.V.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, wird es auch im Sommer 2010 eine Vielzahl von Stadtteilfesten mit Beteiligung der Straßensozialarbeit geben, die mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt werden.

- Donnerstag, 22.07.2010, 14.00 - 18.00 Uhr: **„Plansch & Play“** im Freibad Rahlstedt
Hüpfburgen, Spiel- und Aktionsstände für Kinder, Musik, Grill und Getränke.
- Montag, 09.08.2010, 14.00 - 18.00 Uhr **„Sommeraktion Großlohe“**
Vor der Kirche Großlohe
- Mittwoch, 11.08.2010, 14.00 - 18.00 Uhr **„Sommeraktion Großlohe“**
Spielplatz am Mehlandsredder
- Freitag, 13.08.2010, 14.00 - 18.00 Uhr **„Sommeraktion Großlohe“**
Vor der Kirche Großlohe. Hüpfburgen, Spiel- und Aktionsstände für Kinder, Musik, Grill und Getränke
- Samstag, 18.09.2010: 14.00 - 22.00 Uhr **Jubiläumsfest 35 Jahre Startloch und 30 Jahre Straßensozialarbeit Rahlstedt**
Auf dem Startloch-Gelände – Schimmelreiterweg I
Bus: 164 bis „Schimmelreiterweg“
262 und 35 bis „Am Hegen“
Live-Rap- und Rock-Musik, Tanzgruppen, Spiel- und Aktionsstände für Kinder, Kletterturm, günstiger Grill- und Getränkestand

Im Anschluß ab 20.00 Uhr Ü-30-Party in der Startloch-Disco

SOMMERZEIT - FERIENZEIT

Wenn diese Ausgabe der Stadtteilzeitung erscheint, sind die Sommerferien nicht mehr fern. Aber was soll man nur mit so viel Freizeit machen? Immer nur zu Hause rumsitzen ist ja öde- also raus an die Luft.

HOHENHORST IST GRÜN ...

und hat tolle Spielplätze, wie z.B. den **Spielplatz im Pogwischrund**. Das Kletterhaus hat inzwischen viele Freunde gefunden, aber auch die Nestschaukel ist beliebt.

Die neu gestalteten Spielplätze der SAGA in der Potsdamer Straße und in der Hüllenkoppel sind ebenfalls einen Besuch wert. Ich empfehle, einfach mal die verschiedenen Spielplätze in Hohenhorst besuchen und herumtoben.

KINDERTHEATER ...

gibt es in Hamburg natürlich auch. In den Sommerferien spielen verschiedene Theatergruppen im Bereich der Rollschuhbahn in den **Großen Wallanlagen** (U-Bahn Haltestelle St.-Pauli). Die Veranstaltungen beginnen um 10.30 Uhr sowie um 15.00 Uhr und sind kostenlos. Hier die Veranstaltungen in den Wallanlagen im Einzelnen (Quelle: www.pflanzenunblumen.hamburg.de):

Mo. 05. bis Do. 08. Juli

Wicht-Theater
„DER WOLF UND DIE 7 JUNGEN GEISSELN“

Mo. 12. bis Mi. 14. Juli

Tandera Theater
„WO IST INGA“

Fr. 16. Juli bis Di. 03. August

Mo. bis Fr. 11 u. 14 Uhr
Sa. u. So. 14 u. 16 Uhr
ZIRKUS QUAISER MIT EINER GROSSEN ZIRKUSSHOW

Mi. 04. u. Do. 05. August

Theater Firlefanzen
„HASE UND IGEL“

Mo. 09. bis Do. 12. August

Wyker Puppenbühne
„KALIF STORCH“



Mo. 16. bis Do. 19. August

Ambrella Figurentheater
 „ZUMPELCHEN“ ODER „KEINEN KÄSE FÜR DIE KATZ“

Fr. 20. August

nur um 10.30 Uhr
 DER VERKEHRSKASPER DER POLIZEI SPIELT THEATER

Neben der Rollschuhbahn gibt es einen schönen Spielplatz und eine große Liegewiese. Nasse Abkühlung bietet der Bach, der durch die Wallanlagen fließt, also auch hier gilt: **Badezeug nicht vergessen.**

In der Nähe des Spielplatzes ist eine Töpferstube. Dort können Kinder (ab 4 Jahren) von Montags bis Freitags von **14.30 Uhr bis 18.00 Uhr** mit Anleitung töpfern. Lust und Kreativität sind mitzubringen und jeder darf etwas in die Tonkasse spenden.

BEI REGENWETTER ...

sind die vielen **Museen** in Hamburg einen Besuch wert.

Das **Zoologische Museum** (Martin-Luther-King-Platz 3) zeigt beeindruckende Präparate von Tieren und Pflanzen. Zu sehen sind z.B. Walskelette, Krokodile oder der seltene Amurleopard.

Das Museum ist **dienstags bis sonntags** von **10.00 Uhr bis 17.00 Uhr** geöffnet und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn bis Haltestelle Stephansplatz, von dort mit dem Metrobus 4 oder 5 bis zur Haltestelle Grindelhof) gut zu erreichen.

Der Eintritt ist übrigens kostenlos.

Andreas Vogt



SPARGELFAHRT IN DIE WINGST



Am 26. Mai 2010 starteten 49 Hohenhorster Senioren aus dem Kirchenkreis der Trinitates sowie des U99 bei strahlendem Sonnenschein in einem komfortablen Reisebus mit einem sehr netten Fahrer zu einer Ausfahrt in die Wingst. Die Stimmung war bestens, und bei regen Gesprächen verlief die Fahrzeit wie im Flug. Auf der Hinfahrt mussten wir leider eine Mitreisende mit dem Ret-

Eine fröhliche Truppe auf großer Spargelfahrt



tungswagen ins Krankenhaus bringen lassen. Zum Glück erhielten wir am Nachmittag eine Entwarnungsmeldung. Aber die Sicherheit geht vor Pünktlichkeit.

Trotz dieser Unterbrechung gelangten wir genau zur Mittagszeit an unser Ziel, wo uns ein reichhaltiges und selten köstliches Menü erwartete. Spargel-suppe sowie Spargel, Kartoffeln, roher und gekochter Schinken plus Schnitzel soviel wie das individuelle Fassungsvermögen des Magens bewältigen konnte.

Danach noch ein köstliches Eistörtchen mit frischen Erdbeeren.

Als weiteres Highlight wurden vom Restaurant Lose für eine Tombola angeboten, die aufgrund der verlockenden Preise auch reißenden Absatz fanden. Viele zufriedene Gewinner!

Nach diesem opulenten Mahl bestiegen wir erneut den Bus, der uns zu den Attraktionen der Wingst brachte. Das Gros der



Vielfältiges Programm: mit dem Bus ging es in die Wingst, Frau Richter und Frau Dingler führen einen Sketch auf und zum Schluss gibt es noch Kuchen und Torten satt

Mitfahrer entschied sich zu einem Aufstieg zum „Olymp“, einer Aussichtsplattform mit Fahrstuhl, andere schlenderten auf den Spazierwegen rund um den Zoo oder ließen sich zu einem Plausch auf einer Bank nieder.

Danach war wieder Platz geschaffen für ein üppiges und überaus verlockendes Kuchenbüffet, dem absolut niemand widerstehen konnte.

Derart wohlig gesättigt, präsentierten „Stiene“ und „Pauline“ einen Sketch, der aus einem Klönschnack auf Platt bestand und für viel Erheiterung sorgte.

Während des Tages stürzten leider drei Teilnehmer, die Blessuren waren aber zum Glück recht glimpflich und konnten von unserem Sani verarztet werden. Bis auf diese Unwägbarkeiten war der Ausflug ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer äußerten sich hoch zufrieden und voll des Lobes über die Organisation.

MALEN MIT ROLF – VERNISSAGE HOHENHORSTER KÜNSTLERINNEN



Die Hohenhorster Künstlerinnen Gisela Richter, Christa Perlitz, Helga Lensch und Bianca Schultz stellten ihre eigenen Werke im U99, Berliner Platz 13 aus.

Zur Vernissage am 05.06.2010 um 15.00 Uhr war jeder herzlich eingeladen.

Ein Paar Bilder von unserer Vernissage möchte ich doch gern zeigen.

Wir hätten uns allerdings mehr Zuspruch gewünscht.

Wir malen immer noch am Mittwoch von 10 bis 12 Uhr im U 99, Berliner Platz 13.



Information:
Gisela Richter Tel.6724415



PFÄLZER ZWIEBELKUCHEN VOM BLECH (Pälzer Zwibbelkuche)

von Heike Müller

ZUTATEN:

500 g Mehl
30 g Hefe
1 TL Zucker
250 ml Milch (lauwarm)
Salz
60 g Butter (geschmolzen)
200 g Speck
2 kg Zwiebeln
4 Eier
250 ml saure Sahne
Paprikapulver

Den Teig nun circa 1 Stunde an einem warmen Ort und zugedeckt (Backofen auf niedrigster Stufe) ruhen lassen.

Während der Ruhezeit die Zwiebeln schälen klein würfeln und zusammen mit dem Speck anbraten.

Die Eier mit der sauren Sahne und dem Paprikapulver verrühren und anschließend stocken lassen.

Den Teig auf einem Backblech ausrollen, mit den Zwiebeln und dem Speck belegen und die Eier-Sahne-Soße drüber gießen.

Für ca. 40 Minuten bei 200°C backen lassen.

ZUBEREITUNG: Hefe in der lauwarmen Milch auflösen, mit Mehl, Zucker und Salz verrühren. Butter in einem Topf schmelzen und unter den Teig kneten.

In Rheinlandpfalz trinkt man zu Zwiebelkuchen Federweißer oder Roter Rauscher. Cidre passt auch ziemlich gut.

URLAUB, OSTSEE UND STREIK

Beim Markt der Möglichkeiten hatten sie sich getroffen. Nicht, dass es etwas Besonderes war, sie trafen sich ständig. Marc und Enes waren seit ihrer Geburt, also seit über 10 Jahren Freunde.

Marc war mit seiner Oma am Berliner Platz, Enes mit seiner Mutter. Alle vier froren und wollten sich am Stand von GeT-To eine heiße Bockwurst kaufen, damit mindestens die Nase gewärmt wird. Marcs Oma kannte das U 99, das alle vier sofort ansteuerten, denn dort gab es heißen Tee und heißen Kaffee.

Enes platzte fast vor Freude und fing sofort an zu erzählen, dass er in den Sommerferien zu seiner Oma nach Antalya fliegen würde. Und was das ganz Aufregende dabei war, er durfte ganz allein fliegen! Zwar sollte er ein Schild um den Hals tragen, was er eigentlich ein bisschen ehrenrührig fand in seinem Alter, aber man muss auch Kompromisse machen können!

Seine Mama musste leider arbeiten – Personalmangel!

Marc war ein bisschen neidisch, denn allein fliegen, war schon cool. Nur wohin und warum, seine Oma wohnt im Nebenhaus.

Dann hatte Enes eine prima Idee: Marc könnte doch mit seiner Oma in Urlaub fliegen! Die Idee war so schlecht nicht, nur Marcs Oma hatte höllische Flugangst.

Und so einigte man sich auf eine Woche Ostseurlaub, nur Marcs Mama musste noch zustimmen.

Das war allerdings dann doch nicht so einfach, wie die beiden sich das vorgestellt hatten. Diese atmete tief durch. „An die Ostsee?“ fragte sie schrill. „Mama, weißt du eigentlich noch, dass in Deinem

Abschlusszeugnis Nichtschwimmer steht und sich daran in den letzten Jahrzehnten nichts geändert hat. Ich kann es nicht fassen, Nichtschwimmer-Oma mit Enkel an die Ostsee!“

Marc kannte eine ganz kurze Geschichte von Onkel Kalli. „Meine Schwester heißt bei uns Geschwistern nur Bleierne Ente.“

Für ihn war das alles kein Problem. Er hatte das Silberne Schwimmabzeichen und konnte, wenn es denn nötig war, seine Oma retten.

Seine Mama hatte es anders herum gemeint.

Im Sommer dann hatten sich nicht nur die Wogen geglättet, Marc hatte auch die vierte Klasse und seine Schule verlassen, nach den Sommerferien sollte es dann aufs Gymnasium Oldenfelde gehen.

Sie packten also Koffer und Taschen mit Dingen, die man eben im Urlaub braucht oder auch nicht. Omars kleines Auto wurde vollgepackt und ab ging es, versorgt mit Mamas guten Ratschlägen, Ermahnungen und Drohungen.

Unterwegs bekam Marcs Oma noch einen mittelschweren Wutanfall, weil sie noch tanken musste und die Preise schon wieder gestiegen waren.

In Pelzerhaken angekommen, wurden erst Zimmer und Umgebung inspiziert und anschließend der Strand in Augenschein genommen. Strandkörbe waren auf Tage ausverkauft, es war ja schönes Wetter.

Am nächsten Tag regnete es.

Gegenüber dem Urlaubsquartier war eine Haltestelle mit einem stündlichen Bus nach Neustadt.

Gleich nach dem Frühstück stiegen die beiden ein, weil sie in Neustadt zum Wochenmarkt gehen wollten. Während der Busfahrt erzählte Oma vom Wochenmarkt, auf dem man sogar Hasen und Enten kaufen konnte.

Marc wollte einen Hasen kaufen, Oma sagte nein.

Der Hafen in Neustadt war interessant – schon weil er so mini war im Vergleich zum Hamburger. Marc durfte ein Schiff von innen besichtigen. Als ihm dann ein Fischer zwei Heringe schenken wollte, lehnte er dankend ab – tote Fische wollte er nicht essen.

Bei hunderten (gefühlte) wunderschönen Yachten verbot seine Oma ihm, den Steg zu betreten, obwohl er doch „privat“ im Urlaub war. Und fragen, ob er mitfahren könnte, durfte er schon gar nicht.

Obwohl es nur leicht piezelte, waren die beiden doch schon ziemlich nass geworden und Hunger hatten sie auch.

Nach Mittagessen mit leckerem Nachtisch beschlossen beide einvernehmlich, zurück ins Urlaubsquartier zu fahren.

Der Bus kam zehn Minuten zu spät und fuhr auch nicht die vorgegebene Strecke. Marcs Oma merkte gar nichts davon. Sie war in hohem Maße orientierungslos, das wusste Marc von seiner Mama und natürlich auch von Onkel Kalli. Und Marc hatte das wohl ziemlich von ihr geerbt.

Der Mann, der hinter ihnen saß, kannte sich aber aus. „Sie wissen schon, dass ich nach Pelzerhaken will“, fragte er den Fahrer. „Oh Mist“, sagte dieser, „das ist heute schon die dritte Strecke, die ich fahre. Die Kollegen streiken und ich musste ein-

springen. Entschuldigung, bei nächster Gelegenheit wende ich.“

Bei der nächsten und auch richtigen Haltestelle stiegen drei Schüler ein. „Ihr seid eingeladen, kauft euch für das Geld ein Eis“, sagte der Fahrer und drei verblüffte Schüler bedankten sich und gingen schnell nach hinten durch.

An allen weiteren Haltestellen wurden alle Fahrgäste auch eingeladen, was alle erstaunt, aber auch erfreut annahmen.

Nur eine Dame machte sich laut Gedanken, was wohl passieren würde, wenn jetzt ein Kontrolleur käme und sie ohne Fahrkarte anträfe.

„Da wird garantiert keiner kommen“, beruhigte sie der Busfahrer. „Ich bin der Kontrolleur und wir müssen alle heute fahren, weil die Kollegen Fahrer streiken.“

Alle weiteren Fahrgäste wurden auch herzlich eingeladen, dafür fuhr der Fahrer leider nicht alle Haltestellen an und an der Marc und seine Großmutter aussteigen wollten, hielt er erst gar nicht. Auf Marcs Frage versprach er, gleich – nach zwei weiteren Haltestellen – zu wenden und die beiden an der richtigen Haltestelle abzusetzen.

Als dann noch ein weiterer Fahrgast einstieg und auch eingeladen wurde, fragte dieser nach dem Grund. „Sch.....technik“, schimpfte der Fahrer „mein Kartendrucker ist kaputt“.

Und Marc flüsterte seiner Oma ins Ohr: „sein Tag ist das heute wohl nicht“.

Margot Gehrman

Hier noch ein paar Impressionen vom Jubiläumsfest



IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Marcel Castorff, Sahin Dogan, Norman Garding, Margot Gehrmann, Lam Nguyen,
Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 6000

DRUCK: www.AldagM.de

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder, für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzdrukken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter.



TERMINE

JULI

06.07.2010
09.30 - 11.00 Uhr

SCHULDENBERATUNG
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

07.07.2010
18.00 - 20.00 Uhr

THEMENABEND „HAMBURGER RUNDGANG“
U99-Treff, Berliner Platz 13

08.07.2010
09.00 - 15.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER HAMBURGER ARBEIT
Kielkoppelstraße 16

AUGUST

05.08.2010
18.00 - 20.00 Uhr

POLITISCHER KLÖNSCHNACK GESUNDHEITSREFORM
U99-Treff, Berliner Platz 13

24.08.2010
19.00 - 21.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

27.08.2010
ab 19.00 Uhr

80ER JAHRE PARTY
Haus der Jugend Hohenhorst, Dahlemer Ring 3a

SEPTEMBER

21.09.2010
19.00 - 21.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

OKTOBER

19.10.2010
19.00 - 21.00 Uhr

STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

Jeden Montag und Freitag Seniorennachmittag, Gemeindesaal Halenseering 6,
Ansprechpartnerin: Frau Witte

Die nächste Ausgabe
erscheint im Oktober 2010

Weitere Informationen über aktuelle Termine
erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de